

Zusammen sind wir stark

David und Jonatan werden Freunde

1. Samuel 14 und 18



Kerngedanke

David und Jonatan werden gute Freunde, obwohl David ein Hirte und Jonatan ein Königssohn ist.



Lernziel

Die Kinder sollen sehen, dass Freundschaft ohne Berechnung entsteht. Man findet einen Freund, weil man ihn mag und weil man selbst ein guter Freund sein möchte.



Hintergrundinformationen

Der junge Jonatan war als Sohn des Königs im Volk sehr beliebt. Darüber berichten 1. Samuel 13 und 14. Er galt als Held, denn er hatte schon mutige Taten im Kampf gegen die Philister vollbracht. David dagegen war bis vor seinem Kampf mit Goliath ein unbekannter Hirtenjunge, der die Schafe seines Vaters hütete. Nach seinem Sieg über Goliath wurde er Soldat, aber er musste sich auch hier noch im Kampf bewähren und die Kriegskunst erlernen. Das Freundschaftsverhältnis zwischen den beiden hob alle sozialen Unterschiede auf. Warum wandte sich Jonatan David zu? Offenbar empfand er für David mehr als Achtung. Es wird gesagt, dass zwischen den beiden eine tiefe Zuneigung

entstand. Wahrscheinlich spürte Jonatan bei David seine Hingabe für die Sache des Volkes Gottes.

Einen Freund zu haben bedeutet, jemand zu kennen, dem man ohne Vorbehalt vertraut. Einem Freund kann man Dinge erzählen, die andere nicht verstehen würden. Dieses Vertrauen, diese Nähe können sich auch schon Kinder schenken. Zunächst finden sich Kinder über äußere Gegebenheiten: der gleiche Schulweg, gleiche Interessen, gemeinsame Erlebnisse, Freundschaft der Eltern, Gruppenzugehörigkeit. Aus Spiel- und Schulkameraden werden dann durch gemeinsam verbrachte Zeit Freundinnen oder Freunde. Kinder wollen bewusst solche Freundschaften haben. Es macht sie stolz. Es stärkt ihr Selbstwertgefühl: Da ist jemand, der gern mit mir redet, mit mir spielt, mit mir teilt! Eine Freundschaft ist schließlich die erste selbstgewählte Beziehung eines Kindes. Auch das macht sie zu etwas Besonderem. Woran erkennt man, ob jemand eine Freundin oder ein Freund geworden ist? Sie (Er) fehlt einem, wenn sie (er) nicht da ist. Das bekommt man zu spüren, wenn jemand länger verreist ist oder wenn man an einen neuen Wohnort umzieht. Man kann eine Freundin oder einen Freund eben nicht einfach durch eine(n) andere(n) ersetzen. Freundschaften sind wichtige soziale Lernfelder für Kinder. Aus diesem Grund wird es auch immer wieder Konflikte geben: Missverständnisse, Verletzungen, Kränkungen, Enttäuschungen. Kinder üben dabei, mit Gefühlen klarzukommen, die Gefühle des anderen zu respektieren, Probleme zu klären, anderen um der Freundschaft willen auch mal den Vorrang zu lassen, zu teilen, geduldig zu sein, nichts zu erzwingen, die Initiative zu ergreifen, zuzuhören, Kompromisse auszuhandeln und eigene Bedürfnisse zu artikulieren.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	<p>Spiel: Ein Freund aus der Bibel Jedes Kind darf sich eine biblische Person überlegen, die es sich als Freund vorstellen könnte. Diese Person könnte auch noch Kind sein. Dann tauschen wir uns aus und erzählen, warum wir diese Person gewählt haben.</p>	Auch die Personen in der Bibel waren Menschen wie wir. Man kann sie sich durch solch eine Vorstellungübung gut ins Heute holen.	evtl. eine Liste von biblischen Personen, um den Kindern die Suche zu erleichtern
	<p>Spiel: Freunde finden Jedes Kind bekommt ein Schild umgehängt. Darauf stehen Eigenschaften: arm, reich, clever, stark, schnell, fröhlich, nachdenklich usw. Dann gibt die Leiterin/der Leiter Kommandos: „Arm zu reich!“ „Stark zu fröhlich!“ „Clever zu schnell!“ Die Kinder müssen sich dann blitzschnell zu Paaren finden.</p>	In unserer heutigen Geschichte geht es um zwei Männer: der eine ist arm und ein Hirte, der andere ist reich und ein Prinz.	Schilder mit Aufschriften Bänder zum Umhängen
	<p>Spiel: Freunde finden Die Kinder laufen im Raum umher. Auf Kommando müssen sie sich zu genannten Zahlen-Gruppen zusammenfinden: Drei! Zwei! Vier! usw. Ab und zu bleibt auch mal einer übrig (je nach Gruppenszahl). Er erhält einen Punkt auf den Handrücken. Außerdem ertönt das Kommando, <u>wie</u> sich die Gruppen zusammenstellen sollen: In Linie! In Reihe hintereinander! Im Kreis! Im Kreis sitzen! Im Kreis gehen! Wie eine Blume liegen! Als Schlange krabbeln! usw.</p>	Bei diesem Spiel dürfen sich die Kinder bewegen, aber sie müssen auch sehr gut aufpassen. Das fördert die Konzentration und macht Spaß. – Am Ende kann man die Kinder, die Punkte abbekommen haben, fragen, wie es ihnen dabei ging (wie ist das, keinen Freund zu haben?).	Stift/Klebeband (zum Markieren der „übriggebliebenen“ Kinder)
Einstieg ins Thema	<p>Aktion: Meine Freunde Auf dem Tisch steht ein Gefäß mit vielen Spielfiguren (Halma, Schach u. a.) Jeder sucht sich eine Figur, die ihn selbst darstellt. Dann stellt man ringsherum seine Freundinnen oder Freunde auf. Jedes Kind erklärt den anderen seine Aufstellung. Auch Tiere sind erlaubt. Man kann auch ein A4-Blatt als Unterlage nutzen und mit Strichen das Freundesnetz illustrieren.</p>	Durch diese Übung wird den Kindern der Wert von Freunden bewusst. Man muss aber vermeiden, dass die Kinder in Konkurrenz treten, was die Menge der Freunde betrifft (auf die Menge kommt es nicht an).	Spielfiguren A4-Blätter Stifte
	<p>Metaphern zu Freundschaft Wir fragen nach Vergleichen: „Freundschaft ist wie ... (oder: ein Freund ist wie ...) z. B. ein Boot im Sturm, eine Sonne im Winter usw. Jedes Kind schreibt eine Idee auf einen kleinen Zettel. Die Zettel werden an die Wand geheftet.</p>	Wenn man die Kinder ein bisschen beim „Übertragen“ unterstützt, können sie gut diese Übung mitmachen, denn sie sind oft sehr kreativ im Denken.	Zettel Stifte Klebeband oder Haftknete

Kontextwissen	David und Jonatan schlossen eine Bund Was bedeutet dieser Bund? Wie haben David und Jonatan das gemacht? Ist das noch mehr als nur ein Freund zu sein? Kennt ihr so etwas auch? Wir unterhalten uns mit den Kindern darüber. (Es war ein Schwur. Er galt fürs ganze Leben.)	Diese thematische Einheit sollte man erst nach dem Erzählen der Geschichte dran nehmen.	
Storytime	Erzählen mit zwei Handpuppen Das Gespräch zwischen David und Jonatan, das „Freunde-Werden“, kann man gut als Puppenspiel gestalten. Man sollte dazu auch eine provisorische Bühne aufbauen (Decke zwischen die Tür, hinter einem Tisch oder einem flachen Schrank). Handelsübliche Puppen kann man mit etwas Stoff in biblischen Figuren verwandeln. Jonatan sollte königlich aussehen, David wie ein Hirte.	Der Dialog zwischen David und Jonatan zeigt, dass die beiden sich mögen, obwohl die Situation für beide nicht einfach ist. Sie respektieren einander, haben Interesse aneinander, wollen sich nicht gegenseitig „ausstechen“.	gestaltete Handpuppen provisorische Bühne „Waffen“ aus Holzleisten zwei Spieler
	Erzählen mit Aufgabe: Schritte des Freund-Werdens Die Kinder sollen, während die Geschichte erzählt oder aus der „Schatzkiste“ (S. 30–32) vorgelesen wird, aufschreiben, <u>wie</u> David und Jonatan Freunde geworden sind. Was haben sie dafür <u>getan</u> ? Die Ergebnisse werden an der Flipchart festgehalten. Möglichkeiten: 1. Einer spricht den anderen an, 2. jeder erzählt von sich selbst, 3. sie hören zu, 4. sie machen was zusammen, 5. sie helfen sich, 6. sie sagen sich gute Worte (nicht herabsetzende), 7. sie beschließen Freunde zu sein.	Durch diese Aufgabe müssen die Kinder konzentrierter zuhören. Man sollte beim freien Erzählen die einzelnen Schritte des Freund-Werdens gut herausarbeiten, eventuell sogar an der betreffenden Stelle den Kindern ein Zeichen geben.	Zettel Stifte Flipchart
Übertragung ins Leben	Was ist mir wichtig bei meiner Freundin, meinem Freund? Was finde ich bei meiner Freundin/meinem Freund am wichtigsten? In den vier Ecken des Raumes hängen vier A4-Zettel: „Ich vertraue dir.“, „Ich mag deine Ideen.“, „Ich kann von dir lernen.“, „Ich möchte für dich da sein.“ Die Kinder sollen sich in die Ecke stellen, in der für sie das wichtigste steht.	Da die Kinder sich für einen Ausspruch entscheiden müssen, werden sie intensiver darüber nachdenken. Man sollte sie fragen, warum sie sich für diese Ecke entschieden haben und ihre Gedanken dazu anhören.	Zettel mit Aufschriften Klebeband oder Haftknete
	Freunde finden (siehe auch Heft „Schatzkiste“) Wir zeigen den Kindern zwei Fotos, auf denen jeweils ein Kind zu sehen ist. Die Fotos werden an die Flipchart geheftet. Wie könnten diese zwei Kinder Freunde werden? Was können sie tun, um Freunde zu werden? Die Ideen der Kinder werden an die Tafel/Flipchart unter die Fotos geschrieben (z. B. spielen, sich treffen, helfen, tauschen, teilen, borgen, schenken, anrufen, Rat geben, zusammenhalten wenn einer angegriffen wird). Dann zwei Beispiele aus der „Schatzkiste“ (S. 33) betrachten, die die Kinder dort eingetragen haben.	Freunde finden ist ein wichtiges Thema für Schulkinder. Bei dieser Übung können die Kinder ihre sozialen Kompetenzen zeigen! Sie nehmen voneinander gute Ideen besser an, als Ratschläge von Erwachsenen. Bei der Übung aus der „Schatzkiste“ (S. 33) sollten die Ideen der Kinder Vorrang haben.	2 Kinderfotos Flipchart Stifte Heft „Schatzkiste“

	<p>Mein Standpunkt zur Freundschaft In den vier Ecken des Raumes hängen vier A4-Zettel mit den Aufschriften: „Ich möchte gern mehr Freunde.“ „Ich hätte gern bessere Freunde.“ „Meine Freunde sind genau richtig.“ „Ich möchte ein guter Freund sein.“ Die Kinder sollen sich in die Ecke stellen, die momentan zu ihnen passt. Dann Austausch darüber.</p>	Jeden von uns geht das Thema „Freundschaft“ etwas an. Jeder hat seine Erfahrungen und seine Meinung dazu.	A4-Zettel mit Aufschriften Klebeband oder Haftknete
Kreative Vertiefung	<p>Aktion: Pantomime Die Kinder bekommen reihum die Aufgabe: Erzähle pantomimisch eine Szene aus der David-Geschichte. Die anderen raten, wer oder was dargestellt wird.</p>	Durch diese Aktion wiederholen die Kinder spielerisch die David-Geschichte.	
	<p>Aktion: Standbild Die Kinder finden sich in Zweiergruppen und bekommen die Aufgabe, ein „Freundschaftsstandbild“ darzustellen.</p>	Die Kinder müssen durch die Körpersprache etwas über Freundschaft ausdrücken.	
	<p>Metaphern illustrieren (siehe Einstieg) Die von den Kindern gefundenen Metaphern zu „Freundschaft ist wie ...“ werden illustriert. Jedes Kind kann sich eine Metapher aussuchen und dazu ein Bild malen. Hier ist Fantasie erlaubt. Man kann auch den Satz: „Freundschaft ist wie...“ mit aufs Bild schreiben.</p>	Wenn die Bilder fertig sind, kann man sie im Foyer oder anderswo für die Gemeinde sichtbar aufhängen, evtl. eine Leine spannen und die Blätter mit Klammern aufhängen.	Zeichenblätter Stifte Farbe Pinsel u.a.
Gemeinsamer Abschluss	<p>Bibeltext mit Gebärden Wir lesen den Bibelvers: „Auf einen Freund kannst du dich immer verlassen; wenn es dir schlecht geht, ist er für dich wie ein Bruder.“ (Sprüche 17,17) Dann erfinden wir mit den Kindern zu jedem wichtigen Wort eine Gebärde und sprechen den Text gemeinsam unter Zuhilfenahme der Gebärden.</p>	Dieser Bibelvers unterstreicht noch einmal die Bedeutung von Freundschaft. Wir wiederholen diesen Abschluss in der nächsten Woche, da es wieder um David und Jonatan geht.	Bibel (oder den Text auf Blättern ausgedruckt)

Rätsellösung, S. 34

7e, 7f, 7h, 4h, 2h, 2g, 5g, 5e, 4e, 4f, 2f, 2e, 1e, 1c, 3c, 3a, 5a, 5c, 7c, 7d

Hinweis

In der kommenden Woche wird unter „Übertragung ins Leben“ ein Vorschlag gemacht, für dessen Umsetzung die Kinder ihre Kuscheltiere mitbringen sollen („Mein Kuscheltier erzählt“). Wird dieser Vorschlag gewählt, sollten die Kinder diese Woche darauf hingewiesen werden, dass sie in der kommenden Woche ihre Kuscheltiere mitbringen sollen.